



Noch ist es nicht zu spät:

JETZT EINMISCHEN!

Erinnern wir uns: Im September des letzten Jahres haben alle 3 Betriebsversammlungen mit großer Mehrheit beschlossen, dass es über Fremdvergabe und Leiharbeit nichts, aber auch gar nichts zu verhandeln gibt. Und, dass es die Zugeständnisse, wie sie in Sindelfingen gemacht worden sind, in Bremen nicht geben wird. Seit dem ist ein halbes Jahr vergangen.

Was ist in diesem halben Jahr passiert?

- Alle Schichten haben in spontanen Informationsrunden der Werkleitung deutlich gemacht, was sie von Fremdvergabe, 92 Sonder-schichten usw. halten.
- Die Werkleitung hat 761 Kollegen der Dauernachtschicht dafür abgemahnt,
- Trotz Fremdvergabe der Rohbau-Logistik und Abmahnungen lässt sich der Betriebsrat einbinden in sogenannte Arbeitsgruppen (besser: Spielkreise), um dort genau über diese Themen zu plaudern und sich im Vorfeld der offiziellen Verhandlungen schon mal abzusprechen. Ein Schelm, wer Böses denkt. Wir Unterzeichner dieses Flugblattes sind uns sicher, dass man am Verhandlungstisch und ohne die Aktion der Belegschaft kein Ergebnis im Sinne der Belegschaft herbeireden kann. Trotzdem beteiligen sich viele von uns, um euch informieren zu können und nichts unversucht zu lassen.
- Einer dieser Spielkreise, an dem neben dem Management auch Betriebsräte und einzelne IG Metall-Vertrauensleute, sowie der 1. Bevollmächtigte der IG Metall, Volker Stahmann beteiligt sind hat dem Arbeitgeber nun schon mal ein Schichtsystem vorgeschlagen, wie man den Regel-Samstag einführt, wie man das Familienleben der Kollegen den Bedürfnissen von Daimler anpasst, kurz, wie man all das zerschlägt, wofür wir Jahrzehnte lang gekämpft haben. Ganz im Sinne der Rede des 1. Bevollmächtigte der IG Metall, auf der letzten Betriebsversammlung, wo er bereits von einer 6-Tage-Woche gesprochen hat.



Kolleginnen und Kollegen,

wir können uns sehr gut vorstellen, wie diese Betriebsversammlung – zumindest was die Berichterstattung von Betriebsrat, Gewerkschaftsvertreter und Werkleitung betrifft – ablaufen wird.

Alle werden tausendmal beteuern, dass es um die Zukunft des Standortes geht. Dass 400.000 Autos unsere Arbeitsplätze sichern und zusätzliche ermöglichen, wenn wir denn bereit sind sie zu bauen.

Ein Scheißdreck wird gesichert, außer der Profit des Konzerns (die über 10 Milliarden reichen natürlich nicht; auch wenn es 100 Milliarden wären, würden sie den Reichen nicht reichen).

Noch etwas, die konkreten Inhalte der Arbeitsgruppen sollen euch auf der Betriebsversammlung erst gar nicht vorgestellt werden, dafür ist gar keine Zeit vorgesehen.

Also z.B. auch nicht das Schichtsystem, das der Betriebsrat dem Arbeitgeber vorgeschlagen hat, deshalb beschreiben wir das hier:

- **Die Wechselschicht** soll in diesem Rhythmus arbeiten: 1 Woche 6 Tage Frühschicht, also Montag bis Samstag, 1 Woche 4 Tage Spätschicht (Dienstag frei), 1 Woche 4 Tage

Frühschicht (Freitag frei), 1 Woche 5 Tage Spätschicht, 1 Woche 6 Tage Frühschicht also Montag bis Samstag usw..

- **Die Dauernachtschicht** soll in diesem Rhythmus arbeiten: 1 Woche 4 Nächte (Montag Nacht bis Freitag Früh), 1 Woche 5 Nächte (Montag Nacht bis Samstag Früh), 1 Woche 5 Nächte (Sonntag Nacht bis Freitag Früh), 1 Woche 6 Nächte (Sonntag Nacht bis Samstag Früh) usw.. (Spricht jeden zweiten Samstag und dafür 2 von 4 Sonntagen nicht!).

Für die noch freien Tage soll eine sogenannte Springerschicht eingesetzt werden, die dann immer so arbeitet: Sonntag in die Nachtschicht, Dienstag Spätschicht, Freitag Frühschicht und Samstag Frühschicht.

Das ist nur ein Teil des konkreten Plans, der hinter den salbungsvollen Worten steht, die wir auf der Betriebsversammlung zu hören kriegen werden. Die restlichen Seiten des 99-seitigen Geheimpapiers, beinhalten noch viel mehr Angriffe auf unser Leben und unsere Gesundheit.

Unser Gegenvorschlag

Wenn dieses Unternehmen tatsächlich die Stückzahlen dermaßen ausweiten will (woran wir unsere Zweifel haben angesichts der Lage in der Welt), dann, bitteschön, kann das nur heißen: Neue Anlagen aufstellen (z.B. in der leer stehenden Halle 2), Erweiterung der Anlagen auf alle Modelle in der Halle 3, wo demnächst, mangels Stückzahlen, eine Schicht aufgelöst werden soll. Und natürlich neues Personal einstellen und alle Leiharbeiter übernehmen. Unser Vorschlag wäre für den normal denkenden Menschen der naheliegendste. Nicht aber für die Gehirne der Kapitalisten. Ihr „Gegenargument“ spricht Bände: Das würde 40 Millionen kosten, ist also zu teuer! Klar, es ist billiger, die vorhandenen Malocher Tag und Nacht, 6 Tage in der Woche, arbeiten zu lassen bis zum Umfallen. Die kann man schließlich raus werfen, wenn sie verbraucht sind oder nicht

mehr gebraucht werden. Die Anlagen aber würden ungenutzt rumstehen, wenn es mal nicht mehr brummt. Unser Familienleben, unsere Gesundheit ist also billiger, als nicht genutzte Anlagen. So einfach, wie menschenverachtend ist ihre Rechnung:

25% mehr Stückzahl = 25% mehr Personal (das hieße ca. 2.5000) + 25% mehr Anlagen = zu teuer.

Aber 25% mehr Stückzahl mit ein paar Leuten mehr + 700 Fremdvergaben + Durchfahren der Anlagen Tag und Nacht an 6 Tagen in der Woche = profitabel.

Kolleginnen und Kollegen,

das sind keine Gerüchte von irgendwelchen „linken Spinnern“, das sind die Realitäten, über die der Betriebsrat irgendwann nach der Betriebsversammlung abstimmen wird. Für uns ist klar, dass wir diese Schweinereien ablehnen werden. Das genügt aber nicht. Ihr seid jetzt gefordert, Euren Standpunkt klar zu machen. Da genügt kein Gejammer mehr, wie „der Betriebsrat“ oder „die Gewerkschaft müsste...“. Noch ist die Entscheidung nicht endgültig gefallen. Wer sich jetzt nicht einmisch, der macht sich mitschuldig.



Dieses Flugblatt wurde geschrieben, verteilt und finanziert von Vertrauensleuten und Betriebsräten des Daimler-Werkes Bremen.

Kontakt: Jochen Kohrt, H 3 (Tel. 90442) / Herbert Mogck, PW (Tel. 90575) / Gerwin Goldstein, LOG (Tel. 90600) / Frank Kotte, H 8 (Tel. 3804) / Thomas Langenbach, H 8, DNS / Sascha Heiner, H 9 / Uwe Müller, H 9 (Tel. 90728) / Julia Nanninga H 7 (Tel. 6679) / und viele andere ... [03.15]

E-Mail-Kontakt: gerwinggoldstein@freenet.de / Spenden an: Sparda-Bank Hannover, BLZ:25090500, Konto-Nr.: 101637991, U. Müller, Stichwort: Flugblatt